Ferienhäuser am Vierwaldstättersee : Dr. h. c. Armin Meili, Architekt BSA/SIA, Zürich

Autor(en): **A.M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **38 (1951)**

Heft 6: **Wohnbauten für die Ferien**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-82065

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ansicht der beiden Ferienhäuser vom See aus, das links 1935, das rechts 1947 erbaut, unten rechts Badhaus | Les deux maisons de vacances vues du lac Celle de gauche 1935, celle de droite 1947; en bas à droite le pavillon de bain | The two vacation houses seen from the lake. Left built 1935, right 1947 Extreme right, bathing house

Ferienhäuser am Vierwaldstättersee

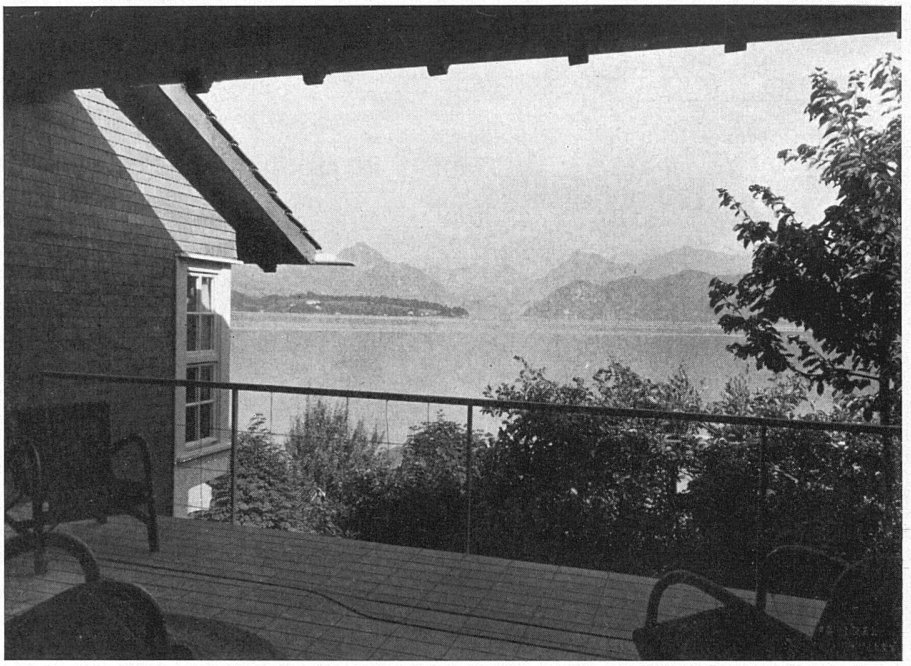
1935 und 1947, Dr. h. c. Armin Meili, Architekt BSA/SIA, Zürich

Die nach Südosten gerichteten Seeufer der Luzerner Gemeinde Meggen gehören zu den reizvollsten Partien der Vierwaldstättersee-Landschaft. Ihre topographische Gestaltung läßt die Richtung besonnter Halden mit der Aussicht zusammentreffen. Eine glückliche Eigenschaft dieser Uferstrecke besteht in ihrer Entfernung von der Hauptstraße und der Eisenbahnlinie. Außer dem Lärm der Außenbordmotoren an Schönwettersonntagen wird die Stille dieser Steilufer durch nichts gestört.

Im Laufe eines Jahrhunderts sind infolge der Bevölkerungsvermehrung und der wirtschaftlichen Entfaltung unsere einst so einsamen Seegestade vielerorts dicht besiedelt worden. Vor allem sind es die Weekendhäuser und -häuschen, die dem Ufer unserer Schweizer Seen nachgerade ein Gepräge verleihen, das nicht mehr an die einstige Idylle zu erinnern vermag. Bootshäuser, Badeplätze und Uferstraßen verdrängen immer mehr die Schilf- und Felsenufer. Wenn schon Häuser, die der Erholung dienen, an Seeufern gebaut werden können, wird man dafür sorgen müssen, daß nicht zu dicht eines ans andere gereiht wird. Ihre Intimität mit Landschaft und Vegetation kann nie genug gepflegt werden. Es soll auch an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, wie sehr die Landschaftsgestaltung von der Bepflanzung mit Bäumen und Büschen abhängt. Die vielen Uferhäuschen müssen im Grünen untertauchen, und eine zusammenhängende Uferlinie kann auf diese Weise wieder hergestellt werden.

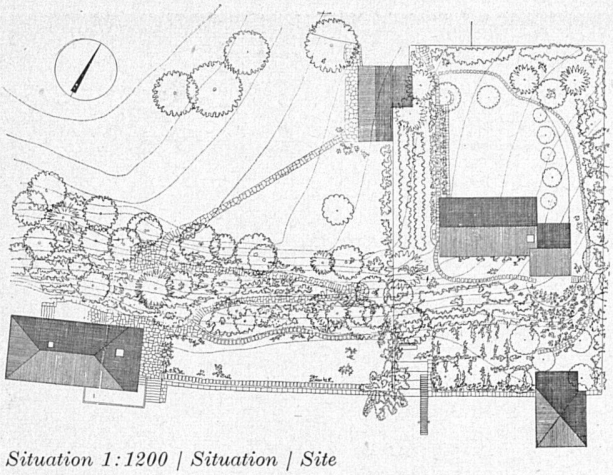
Im vorliegenden Falle ließ es sich der Architekt angelegen sein, die beiden Ferienhäuser in die Landschaft hineinzumodellieren. Das westliche, im Jahr 1935 erbaute Haus wurde dem bewaldeten Steilhang vorgelagert und unmittelbar auf die Uferlinie, teilweise das Wasser überhängend, aufgesetzt. Es vermittelt den Kontakt der Wohnräume mit dem See in besonders unmittelbarer Weise. Bei dem im Jahre 1947 ausgeführten östlichen Hause wurde, des Zusammenhanges bewußt, ein anderer Weg eingeschlagen. Schon durch diese Verschiedenheit in der Situierung ist es gelungen, eine längere Uferstrecke zu gewinnen. Am See befindet sich hier lediglich das aus früheren Jahren stammende Boots- und Badehaus. Das Wohnhaus selber liegt mit seinem Erdgeschoß 10 Meter über dem mittleren Seespiegel. Anderseits ist das Haus in seiner Längsachse auf ein um 6 Meter fallendes Terrain gestellt. Diese topographisch scheinbar erschwerenden Umstände verpflichteten zu einer sorgfältigen Einpassung ins Gelände. Diese Gegebenheiten wirkten sich auch auf die Gestaltung der Innen-

Wohnstube des Ferienhauses | Living-room | Living room of the vacation house

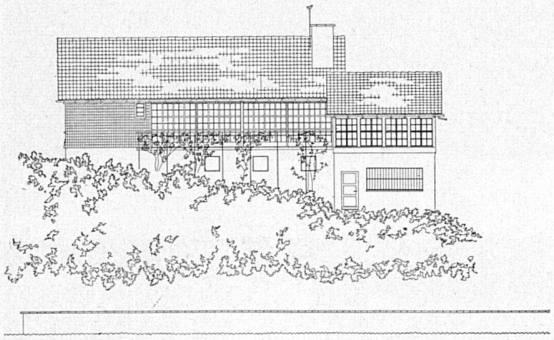


Offene Halle mit Blick auf den Vierwaldstättersee | Hall ouvert avec échappée sur le lac des Quatre-Cantons | Open hall with view on the Lake of Lucerne

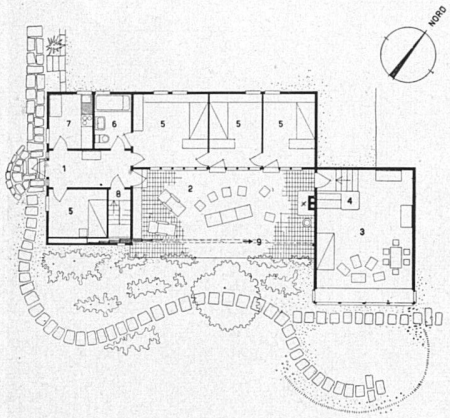
Geschlossene Halle des Ferienhauses | Hall fermé | Closed hall of the vacation house



Situation 1:1200 | Situation | Site



Ansicht von Südost 1:400 | Vue prise du sud-est | View from south-east



1 Eingang
2 Halle
3 Wohnstube
4 Kachelofen
5 Schlafzimmer
6 Bad, W.C.
7 Küche
8 Kellertreppe
9 Schiebefenster

Grundriß Erdgeschoß 1:400 | Rez de-chaussée | Ground floor

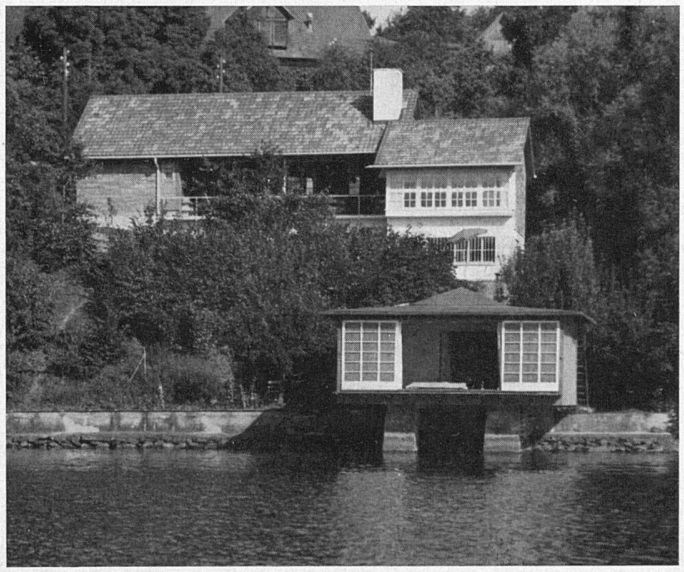
räume aus, die im ganzen zweimal gestaffelte Höhendifferenzen von 1,30 Metern aufweisen. Vom Eingang auf der Westseite aus steigt man in die einzelnen Räume hinunter. Obschon gegen Höhendifferenzen im Hausinnern Vorurteile herrschen, darf darauf hingewiesen werden, daß gerade damit eine ungemeine Bereicherung des Raumeindruckes erzielt wird.

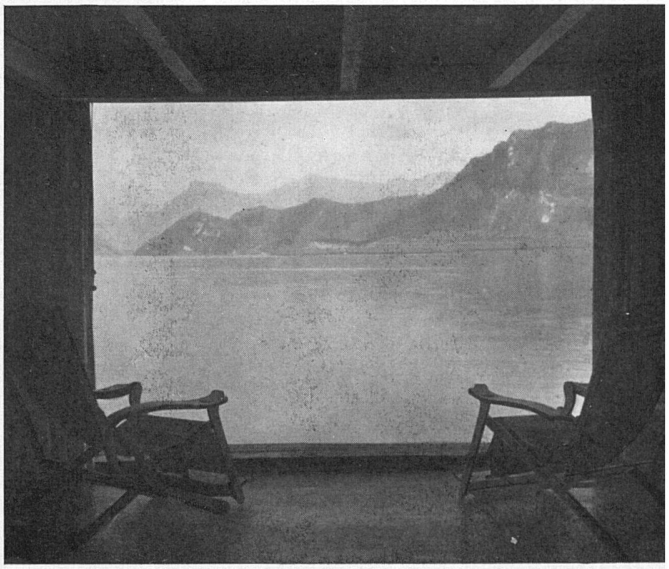
Der Baugedanke, der diesem Hause zugrunde lag, spiegelt die Absicht wider, hier, der Bedeutung des Terrains angemessen, nicht nur ein Ferienhaus, sondern ein für das ganze Jahr bewohnbares Wohnhaus zu schaffen. Es wurden dabei der starken Naturverbundenheit der Bewohner gewisse Opfer an Komfort dargebracht. Unproduktive Verkehrsräume wurden bewußt vermieden. Aus diesen Erwägungen ist eine große, 4 × 10 Meter messende zentrale Halle entstanden. Bei schönem Wetter ist sie eine große offene Loggia, die ganz von dem herrlichen Ausblick auf See und Gebirge beherrscht wird. Sie kann durch Schiebefenster, die unsichtbar in die Wand versenkt werden können, in kürzester Zeit in einen geborgenen warmen Raum verwandelt werden. Für den Winter sind Vorfenster und Heizanschlüsse vorgesehen. An der einen Stirnwand gibt ein Cheminée mit Kochstelle der vielseitigen Verwendungsart dieses Raumes Ausdruck.

Die Schlafzimmer hinter der Halle sind von zwei Seiten belichtet. Je nach Bedürfnis erhalten sie durch die offene Halle Aussicht auf den See, oder sie können durch Öffnung gegen den Garten hinter dem Hause der Spätsonne zugänglicher gemacht werden. Die tieferliegende Stube mit dem Kachelofen dient der Familie als Schlechtwetter-Aufenthalt. Insgesamt enthält das Haus die Halle, die Wohnstube und fünf Schlafzimmer (davon eines im Giebel) und im Untergeschoß eine Werkstätte und ein Studio. Das Haus besitzt Zentralheizung und zusätzlich den genannten Kachelofen.

Die Materialwahl für beide Häuser wurde aus einer Vorliebe für Wohnen im Holz bestimmt. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß Holzhäuser nicht nur eine gute Wärme- und Schallisolierung, sondern auch eine gewisse Abschirmung gegen allerlei Strahlungen aufweisen. Beide Häuser bestehen aus einem massiven Unterbau und aufgehender Holzständerkonstruktion mit doppelseitiger Schalung und den üblichen Isolationen im Zwischenraum. Außen ist die Fassade mit Lärchenschindeln verkleidet. *A. M.*

Ferien- und Badhaus mit zurückgeschobener Verglasung | Maison de vacances et pavillon de bain avec vitrage ouvert | Vacation house and bathing house with sliding glass doors opened



Aussicht aus dem Badhaus | Panorama vu du pavillon de bain | View from the bathing house

Sämtliche Photos: Friebel, Surse